Grand Island
Anzeiger und Herold.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Erscheint jeden Freitag.

J. P. Windolph, : : Herausgeber.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Abonnementsbedingungen:

„Anzeiger und Herold" nebst „Sonntagsblatt" kosten nach irgend einer Adresse in den Ver. Staaten und Canada pro Jahr	$2.50
Für 6 Monate	1.25
Bei Vorausbezahlung pro Jahr	2.00
" " " Halbjahr.	1.00
Nach Deutschland, Oestreich und der Schweiz pro Jahr (strikt im Voraus)	3.00
Für 6 Monate	1.50

Gebühren für Annoncen.

1 Spalte pro Monat	$10.00
½ " " "	5.00
¼ " " "	3.00
⅛ " " "	2.00
Eine Karte pro Monat	1.00
Lokalnotizen: Erste Insertion pro Zeile	10c.
Jede folgende Insertion pro Zeile	5c.

In New York haben sich zwei Taubstumme trauen lassen. Das gibt sicher eine recht ruhige Ehe.

Pariserinnen haben den alten Schweden Oscar abgeküßt. An Hobson haben die Amerikanerinnen bewiesen, daß sie doch einen besseren Geschmack haben als die Töchter des Seine-Babels.

Am Hudson, bei Corakie, soll ein Riesenfriedhof (110 Acker Grund) für Lieblingshunde etc. errichtet werden. Wäre es nicht besser für gewisse Menschen zu sorgen, die wie die Hunde leben.

Einer, der im Kriege möglichst viele Menschenleben zerstört, wird gewöhnlich als ein großer Held gefeiert, was für ein größerer Held ist aber Derjenige, welcher mit eigener Lebensgefahr Menschenleben rettet?!

Ein Reisender, der kürzlich auf der Eisenbahn durch Missouri fuhr, erzählt die folgende hübsche Geschichte: In demselben Wagen, in welchen der Reisende fuhr, befand sich auch auf dem Wege nach Texas eine frisch aus Pommern eingewanderte Gesellschaft. Ein Landagent, der sich ebenfalls auf dem Zug befand, suchte dieselbe zum Bleiben in Missouri zu überreden und schimpfte weidlich über das Texas Klima. Zur Bekräftigung seiner Angabe brachte er schließlich einen pechschwarzen Neger bei, welcher das unverfälschte pommerische Platt sprach und stellte ihn den Pommer-Mädeln als einen Landsmann vor, der blos drei Jahre in Texas gewohnt habe. Der Neger, der früher Sklave eines Deutschen war, erzählte den erschrockenen Mädchen, er heiße Jochen Gerstow, sei in Helmheim bei Stargard zu Hause und alle Deutschen die zwei Jahre in Texas wären, seien so schwarz wie er. Ob die Gesellschaft ihren Reiseplan durch die Aussagen des Negers änderte, wird leider nicht berichtet.

Des Mayor's Botschaft letzte Woche empfiehlt, den Apothekern keine „Permits" für den Verkauf von Spirituosen zu geben; daß das Finanzcomite auf Mittel und Wege sinnen soll, der Geldknapphcit im allgemeinen Fond ein Ende zu machen, damit Arbeiter und Kaufleute prompt bezahlt werden können; daß die Stadt beleuchtet werden solle und deshalb das betr. Comite die Sache untersuchen und ausfinden solle, ob wir nicht selbst in Verbindung z. B. mit den Wasserwerken, unser eigenes Licht herstellen könnten, um so ohne allzu große Kosten Beleuchtung zu erhalten. Ferner ist er dafür, noch einen Polizisten anzustellen, da die jetzige Anzahl ungenügend sei. In Bezug auf den Gesundheitszustand der Stadt empfiehlt er, daß alle Bürger streng darauf achten sollen, damit aller Unrath u. s. w. stets so schnell als möglich aus der Stadt entfernt werde und daß Alle, deren Eigenthum an den Sewers liegt, Verbindung mit denselben herstellen. Das Comite an Sewers soll ebenfalls sogleich die Sewerpläne studiren und über neuanzulegende Sewerdistrikte berichten. In Bezug auf Seitenwege sagt er, daß es unnöthig sei, zu sagen sie seien fürchterlich. Er ersucht deshalb das betr. Comite, Untersuchungen anzustellen um zu sehen, ob nicht welche mittels Schlacken oder Holz reparirt werden könnten. Er hält es für besser, die bezügliche Verordnung nicht so streng zu haben, was aber wohl sehr schwierig sein dürfte. Eine Verordnung muß streng sein, sonst ist sie für die Katz! Es ist ja für Manchen sehr schwierig, das Geld aufzubringen für solche Verbesserungen, aber wenn man gegen den Einen nachsichtig ist, verlangt der Andere es auch u. wie Figura bisher gezeigt hat, sind bis jetzt zum großen Theil Diejenigen, die es zuerst hätten leisten können, die faulsten Seitenwegbauer gewesen, während sehr Viele, die finanziell gerade nicht zum Allerbesten standen, ihre Seitenwege im besten Zustand hielten und auch schon Viele neue und permanente Seitenwege herstellen ließen. Augenblicklich sind sehr viele der schlechtesten Seitenwege gerade da, wo den reichsten Leuten das Eigenthum gehört. Diesen sollte auf die Finger geklopft werden, aber gehörig.

Grobe Taktlosigkeit.

Zu unseren See-Offizieren, welchen die ihnen so nöthige Eigenschaft des Taktes abgeht, gehört Capt. Coghlan vom „Raleigh." Derselbe hat auf dem ihm zu Ehren vom New Yorker Union League-Club gegebenen Bankett nicht nur von einer angeblichen Unterredung zwischen Admiral Dewey und einem Adjutanten des deutschen Admirals von Diederichs erzählt, deren Veröffentlichung in der Weise, wie es geschah, nothwendiger Weise die deutsche Regierung verschnupfen und den deutschen Flottenoffizieren die Rolle begossener Pudel zuweisen würde, sondern er hat auch noch ein Spottlied auf den deutschen Kaiser a la Hans Breitmann vorgetragen.

Bedenkt man, daß dies nicht im kleinen Kreise, in einer lustigen intimen Gesellschaft, sondern bei einer gewissermaßen öffentlichen Gelegenheit und vor einem aus den angesehensten Bürgern des Landes bestehenden Publikum geschah, so kann für ein solches Betragen und einen so großen Bruch der internationalen Etikette die begreifliche Gehobenheit, in welche der schmeichelhafte Empfang und die guten Weine den Capitän versetzt hatten, nicht als Entschuldigung dienen. Capt. Coghlan hat öffentlich einen groben Verstoß gegen eine befreundete Nation und deren Herrscher begangen, und es ist erfreulich, zu vernehmen, daß der Flottenminister das einzusehen scheint, und den taktlosen Capitän bis auf Weiteres an Bord seines Schiffes zurückbeordert hat.

Im Uebrigen ist die harsche und beleidigende Sprache, welche Capt. Coghlan dem Admiral Dewey gegen einen deutschen Offizier in den Mund legt, und seine Drohung, daß jede Uebertretung seiner Blockade-Vorschriften der Krieg sein würde, schon deshalb nicht glaublich, weil alle Welt darin übereinstimmt, darunter auch die deutschen Offiziere, die mit ihm zu thun gehabt haben, daß Dewey sich stets bei aller Bestimmtheit als vollendeter Gentleman erwiesen und mit großem Takte benommen hat, so daß es ausgeschlossen erscheint, er könne eine das Selbstgefühl des deutschen Admirals so herausfordernde Aeußerung gethan haben.

Der Zwischenfall verdiente kaum die Aufmerksamkeit, die im gewidmet wird, wäre nicht auch er ein Zeichen von dem Uebermuth, welcher sich unserer Flotte durch ihre billigen Siege über minderwerthige Gegner bemächtigt hat, und von der Feindseligkeit, welche sich auch in ihre Reihen gegen Deutschland durch den englischen Einfluß eingeschlichen hat. Die Regierung hat alle Ursache, diesem Geiste einen Dämpfer aufzudrücken, und es wird deshalb sehr erfreulich sein, wenn sie dem taktlosen Seemann gehörig den Kopf wäscht, um weiteren ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen.

Der Triumph des Bosses.

Matthew Stanley Quay hat letzten Freitag einen großen Tag gehabt. Eine Jury seiner Mitbürger sprach ihn von der Anschuldigung frei, in Verschwörung mit Anderen Gelder des Staates zu seinem eigenen Nutzen verwendet zu haben, u. der Gouverneur seines Staates hat ihn zum Senator für den vakanten Sitz ernannt, den er bis zum Zusammentritt der nächsten Legislatur einnehmen soll.

Betreffs des Verdikts läßt sich nichts sagen. Nachdem das Schwurgericht gesprochen, ist die Sache erledigt, wenn nicht Berufung eingelegt wird, und das scheint nicht beabsichtigt zu sein. Die Handlungsweise des Gouverneurs Stone aber ist ungehörig und wird scharf kritisirt werden. Sie steht in direktem Widerspruch mit Entscheidungen in früheren Fällen, wonach ein Gouverneur nicht berechtigt ist, eine Vakanz auszufüllen, so lange die Legislatur es versäumt hat, ihre Schuldigkeit gemäß den Vorschriften der Verfassung zu thun. Die Ernennung kann diesem gemäß nicht als gültig anerkannt werden, aber sie wird einstweilen gelten, bis der Senat zusammentritt, und inzwischen wird der triumphirende Boß erhobenen Hauptes unter seinen Werkzeugen und Creaturen einherschreiten und Diejenigen auslachen können, die den Zusammenbruch seiner Macht erwarteten.

Das Fleisch für unsere auf den Philippinen stationirten Truppen wird von Australien geliefert. Also welchen Vortheil haben unsere Viehzüchter von der elenden Eroberungspolitik?

In der nächsten National-Campagne wird das „Verbrechen von 1898" eine entschieden größere Rolle spielen, als das „Verbrechen von 1873"!

Der Kaffee-Krieg zwischen den Havemeyers und Arbuckles ist beendet; die Kaffeetrinker können sich nun zur Zahlung der „Kriegskosten" bereit halten.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salzfluß, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Flechten, Hühneraugen und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantirt Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel. bei A. W. Buchheit.

— Sondermann für Möbel.

Das Lob der Nichtradfahrer.

O Mensch, wenn du kein Radler bist,
So danke Gott und sei zufrieden,
Denn siehe auf der Welt wohl ist
Dir dann ein hohes Glück beschieden.

Du bleibst bewahrt vor vielem Schaden,
Vor Knochenbrüchen mancherlei,
Kriegst du auch nicht so dicke Waden
Bist du doch vieler Sorgen frei.

Kommst vom Spaziergang du nach Hause,
So ist dein Kleid noch heil und ganz,
Du plagst dich nicht in deiner Klause
Mit deines Rads verblichnem Glanz.

Im Gegentheil, du kannst dich laben,
An einem Abendschoppen noch,
Kannst ruhig in dein Bett dich graben,
In deinem Kopf ist ja kein Loch!

Auch brauchst du nimmermehr zu blechen
Für Reparatur und Polizei,
Denn beim Spaziergang höchstens brechen
Kann Stock und Regenschirm entzwei.

Wohl dir, der du zu Fuße laufest,
Dir geht so leicht die Luft nicht aus
Und wenn auch, daß du froh verschnaufest,
Winkt freundlich dir des Wirthes Haus.

Dann kannst du ruhig drinnen sitzen
Und halten gute lange Rast,
Mußt nicht ums Rad da draußen schwitzen,
Dir stiehlt man's nicht, weil du keins hast.

Und schmeckt der Stoff dir allzu feine,
So trinke fröhlich nur eins mehr
Denn sicher kommst du heim per Beine,
Doch auf dem Rad ist's manchmal schwer.

So gehst durch's Leben du zufrieden
Du Nichtradfahrer, unversehrt,
Vorausgesetzt, Gott mag's verhüten,
Daß dich kein Radler überfährt.

Lokales.

— Dick Bros. Bockbier morgen (Samstag) bei Albert Heyde.

— Frau Adolph Egge machte diese Woche eine Besuchsreise nach Omaha.

— Dienstag verheirathete sich hier R. Kearr von Ravenna mit Frl. Ada Hibberd von Gibbon.

— Dienstag kam Hr. Niels Nielsen mit seiner Familie von Ashton hierher, um permanent hier zu bleiben.

— Frau Emmor McMeans, die sich die letzte Zeit hier befand, reiste am Freitag ihrem Gatten nach, der jetzt eine Stellung in Chicago inne hat.

— John Schlicker jr. der auf dem Bahnhof der U. P. Bahn hier beschäftigt ist, hatte am Dienstag das Unglück, sich einen Fuß ziemlich schlimm zu zerquetschen.

— **Oeffentlicher Ball** in Pleasant Grove am Samstag den 29sten April. Musik von Sampson's Harfen-Orchester. Alle sind freundlichst eingeladen. Das Comite.

— Sonntag hatten wir das prächtigste Frühjahrswetter und Alles machte sich dies zu Nutze, um auszufahren oder spazieren zu gehen. Alle Wege waren in Anspruch genommen von Fuhrwerken, Bicycles und Fußgängern.

— Unsere Grand Island Braugesellschaft hat die Liederkranzhalle gepachtet und wird Licenz herausnehmen für den Verkauf geistiger Getränke. Es wird also wieder ein öffentliches Vergnügungslokal werden, nachdem der Platz seit elf Jahren für das allgemeine Publikum geschlossen war.

— Bei dem Gewitter in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch schlug der Blitz in das Alda Schulhaus und wurde das Gebäude nebst aller Einrichtung ein Raub der Flammen. Das Gebäude war mit $1200 und der Inhalt mit $400 versichert, also ist der Schaden für den Distrikt nicht arg groß.

— Die Stadt annoncirt jetzt für Angebote für das nächste Jahr; für Beleuchtung; für das Bauen von Seitenwegen und Meter-Gewölben; für Anzapfen der Wasserleitungsröhren, das Setzen von Wassermetern u. s. w., sowie um Angebote für einen passenden Bauplatz für das 4te Ward Spritzenhaus.

— Für nächsten Sonntag Abend 8 Uhr hat die Antisaloon-Liga durch Pastor Webster eine Massenversammlung aller Kirchen der Stadt einberufen und sind alle Seelenhirten aufgefordert, ihre Gemeindemitglieder zur Theilnahme anzuhalten. Na, wir wissen wenigstens Einen der es nicht thun wird.

— Ein neues Wholesale-Fruchtgeschäft haben wir erhalten und sind Grainger & Co. von Lincoln die Gründer. Sie werden in Bälde den Theil des G. A. R. Gebäudes beziehen, der nicht von der Post-Office eingenommen wird. Vorläufig haben sie das W. R. Dean Gebäude an Kimball Ave. inne.

— Die Salbe, welche früher Frau Jünemann verkaufte, ist jetzt von Aug. Nieß zu beziehen. Die Salbe erfreut sich eines ausgezeichneten Rufes indem schon manche Wunde in dieser Nachbarschaft damit geheilt ward und neuerdings auch von Hrn. Casper Heinrich Sundermeier mit Erfolg gegen ein böses Bein angewandt worden.

Ehrenliste

Schuldistrikt No. 1. Merrick Co.

für den am 22. April endenden Monat:

Mary Murphy,	Olga Stratman.
Albert Ehlers,	Marie Stratman,
Olga Beckmann,	Matie Murphy,
Rudie Ehlers,	Carl Stratman.

E. D. Patterson, Lehrer.

— Besucht das photographische Atelier von Geo. Baumann.

— Jacob Schudel von Wolbach's Geschäft ist seit letzter Woche auf der Krankenliste.

— Unsere Saloonwirthe dürfen morgen in die Tasche greifen und je $1000 in den Stadtsäckel zahlen.

— Der Commandant unserer hiesigen Soldatenheimath hat resignirt. Wilson wird am 1. Mai abtreten.

— Diese Woche hat—nicht das Frühjahr, sondern der Sommer seinen Anfang gemacht, denn die Wärme ist ganz bedeutend.

— **Hagel Versicherung zu den niedrigsten Raten bei H. L. Bode, 112 South Locust Str.**

— Hr. Lumbard und Frau, die sich letzte Woche hier verheiratheten, reisten am Dienstag ab nach Syracuse, Neb., wo Hr. Lombard ein photographisches Atelier übernommen hat.

— Am Sonntag passirten wieder zwei Züge mit Soldaten des 13ten regulären Infanterieregiments hier durch auf dem Wege nach den Philippinen. Wie viele von ihnen werden zurückkehren?

— Freund Claus Sothmann hat Applikation gemacht für Saloon-Licens in Doniphan und wird unser Nachbarstädtchen also dieses Jahr wahrscheinlich von der Trockenheit erlöst sein, die bis jetzt dort herrscht. Viel Glück, Claus!

— Wenn Ihr dabei seind, Euer Heim zu verschönern, dann vergeßt nicht, daß Sondermann die besten Möbel für Eure Einrichtung hat. Einerlei was Ihr haben wollt, Sondermann hat es, indem er ein sehr großes Lager führt, weshalb Ihr dort die beste Auswahl habt.

— Am Montag erhielten Chas. Nielsen und Frau den Besuch der Frau Rudolph Ebeling von Rock Springs, Wyoming. Dieselbe reiste Dienstag wieder weiter. Sie macht mit ihren zwei Kindern eine Besuchsreise nach Deutschland.

— In der Soldatenheimath starb am Montag A. J. Henderson im Alter von 67 Jahren. Er hatte während des Bürgerkrieges in Co. D des 9ten Missouri Cavalleriereginents gedient und fand mit seiner Frau im Oktober 1895 Aufnahme im Soldatenheim hier.

— **Große Eröffnung von Riverside Park** am Sonntag den 7. Mai. Abends großer Ball in der neuen Halle. Gute Musik. Alle sind freundlichst eingeladen.

Henry Sander, Eigenthümer.

— Unser Herausgeber war die letzte Zeit dabei, auf seinem Platz östlich von der Stadt eine ziemlich bedeutende Anzahl Obst- und Schattenbäume, Zier- und Obststräucher, Weinreben u. s. w. zu pflanzen. Wenn er Erfolg hat, wird er im Lauf der Jahre einen guten Obstgarten haben.

— Hr. John Wallichs nebst Familie kam am Dienstag wieder von Arkansas hier an und wird jetzt permanent hier bleiben. Auch die Ueberreste der vor etwa anderthalb Jahren dort im Süden verstorbenen Frl. Auguste Wallichs brachte die Familie mit hierher zur Beisetzung auf dem hiesigen Friedhof.

— Am vergangenen Sonntag feierte Frau Henry Bockmann die Wiederkehr ihres Wiegenfestes, wobei die zahlreichen Gratulanten die sich eingefunden hatten, um dem Geburtstagskinde ihre Gratulationen darzubringen, nicht nöthig hatten, das Grand Island Lager zu sparen und auch für den Hunger war im ausgiebigsten Maße gesorgt worden.

— Der Prozeß zwischen den Erben des letzten Jahres verstorbenen Horace Tarbox nahm am Montag seinen Anfang und wird von beiden Seiten erbittert gefochten. Streitobjekt ist Eigenthum im Werthe von etwa $150,000, das hier in Hall County, in Freeport, Illinois und Gainesville, Florida, liegt.

— Liste von Schülern, die während des am 20. April endenden Monat in Dist. 71 Hall Co. nicht abwesend waren:

Minnie Möller,	Agnes Müller,
Lillie Möller,	Minnie Mohr,
Henry Ahrens,	Henry Mohr,
Archie Heiberg,	Bertha Müller,
Christina Mohr,	Otto Stolle,
	Emil Stolle.

F. C. Langman, Lehrer.

— In der Dienstagssitzung unserer Supervisoren wurde eine Petition eingebracht, unterzeichnet von John H. Neubert und Anderen, um Eröffnung eines Weges nachsuchend zwischen der Südhälfte von Sections 8 u. 9 und zwischen Sec. 16 u. 17, T. 10, R. 9; die Bittsteller erbieten sich, die nothwendige Arbeit selbst zu liefern.—Die Petition, Applikation und Bond zum Verkauf geistiger Getränke von Philipp Sanders im Sandkrog wurde bewilligt.—Das Gesuch von Frau McMann um Aufnahme ihrer Mutter in das Armenhaus bittend; überwiesen.—Der Schatzmeister wurde angewiesen, A. G. Sutherland den Betrag von $2.87, für unter Protest bezahlte Steuern, zurückzuzahlen.—Gesuch von der Soldatenhülfscommission um Verwilligung von $96.76 wurde bewilligt.—Der Bericht vom Assetzment-Comite, das Verlangen von J. F. Stup um Zurückerstattung von $2.35 Steuern abzuweisen wurde angenommen.

Frühjahrs und Sommer Waaren

Die größte Auswahl in der Stadt.

bei

WOLBACH'S.

Fertige Ginghamschürzen in verschiedenen Mustern und Farben für 10 und 15c das Stück.

Schwarze, baumwollene Damenstrümpfe in großer Auswahl und allen Größen für 5, 8, 10, 12½, 15, 19, 25c usw.

Fertige Kinderkleider in Größen von 1 bis 4; Calico, Percale und Gingham, mit Spitzen oder Stickerei besetzt, für 49c, 73c, 98c, $1.50 und $2.25.

Feine Kinderschuhe mit Schnüren oder Knöpfen in Größen 5 bis 8 für 50c, in Größen 9 bis 11 für 65c.

Taschentücher für Damen und Kinder: Mit farbigen Borden für 1, 2, 2½, 3½, 4 und 5c. Weiß mit breitem oder schmalem Hohlsaum für 3, 4, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 19, 23 und 25c. Weiß mit Stickereien für 5, 8, 10, 13, 15, 19, 23, 25, 30c u. bis zu $1.45 das Stück. Mit schwarzen Borden für 8, 10, 14, 18 und 25c.

Wer einen Damen- oder Kinderhut kaufen will, sollte nicht verfehlen unsere Putzwaaren-Abtheilung zu besuchen. Die Auswahl ist so groß und reichhaltig, daß jede Dame etwas Passendes finden wird und die Preise sind sehr mäßig.

Wir führen die besten und berühmtesten Fabrikate in Corsets wie „Thomson's Glove Fitting", „American Lady", „Royal Worcester", „Dr. Warners" u. manche andere in allen Größen von 25c bis zu $1.50.

Feine Damenschuhe mit Knöpfen oder Schnüren, in den neuesten Moden und allen Größen für $1.25 das Paar.

Eine große Auswahl in Weißwaaren für Kleider und Blousen passend, wie Dimity, Organdy, Nainsook, French Novelty, Swiß usw.

Wir sind alleinige Agenten für die berühmten „Queen Quality" Schuhe für Damen, die besten $3.00 Schuhe im Lande. Jedes Paar garantirt.

Am billigsten kauft man da, wo man am besten kauft und das ist in dem alten, zuverlässigen Geschäft von

S. N. WOLBACH.

— Milchkannen bei Röser Bros.

— Am Freitag kam John Heesch, Sohn von James Heesch, der ziemliche Zeit in Oregon und Washington war, wieder hierher. Am selben Tage kam auch Fritz Baalhorn, der seit längeren Jahren von hier fort und im Westen war wieder hierher. Etwa fünf Jahre lang war er in der Austernfischerei bei San Francisco thätig.

— Distriktrichter Thompson erklärte letzten Freitag Nachmittag den gerichtlichen Einhaltsbefehl gegen Stadtschatzmeister King für ungültig. Derselbe war bekanntlich auf Verlangen des Juweliers King von Countyrichter Garlow ausgestellt, um Schatzmeister King zu verhindern, vom Kläger Waaren in Beschlag zu nehmen zur Bezahlung von Occupation Tax.

— Einen guten Spaß gab's am Sonntag an Freund John Schimmer, Secretär unserer Braugesellschaft. Er war in Gesellschaft von Herman Hehnke jr. in Dannebrog und wollte einem in dortiger Nähe wohnenden Farmer ein Gespann Pferde verkaufen. Er frug einen Geschäftsmann, ob er den Mann kenne und derselbe bejahte, zugleich fragend, was John von demselben wolle. John gab an, er wolle ihm Pferde verkaufen, worauf der Andere erwiderte, das werde er wohl bleiben lassen. John war jedoch seiner Sache ganz sicher und hätte beinahe gewettet, er werde dem Betreffenden die Pferde verkaufen. Es gab fast eine hitzige Debatte bis der Gewährsmann den Grund angab, weshalb John dem Mann die Pferde nicht verkaufen könne. Derselbe sei nämlich seit etwa drei Jahren todt. Der „Treat" war an John.

— Am Samstag Abend wurde ein Haftbefehl ausgestellt gegen John Gawley, wegen Unterschlagung von ca. $2500 der Gelder der Grand Island Banking Co. Gawley war bekanntlich bis letzten Sommer in genannter Bank angestellt und munkelte man schon längst, daß etwas nicht ganz richtig sei, da man guten Grund zu der Annahme hatte, daß der junge Mann mehr Geld verausgabe als sein Salär betrage. Er wurde schließlich entlassen und nachdem er kurze Zeit sich noch hier aufhielt, ging er erst nach Chicago, dann nach dem Staat Washington. Anfangs letzter Woche kehrte er, wie wir in voriger Nummer berichteten, hierher zurück. Die Bank hatte die Bücher Gawley's durch einen Expert untersuchen lassen und einen Fehlbetrag von etwa $2500 festgestellt. Das Geld war nach und nach in ganz kleinen Beträgen entwendet worden, von denen keiner größer als $50 ist. Die Bank verliert nichts, da Gawley unter $5000 Bürgschaft war, die von einer Garantiegesellschaft gegeben ist.

— Anzeige Car No. 1 des Campbell Bros. Circus war am Montag in der Stadt, um Zettel für denselben hier und in Umgegend aufzuhängen. Der Circus selbst wird in Grand Island am Montag den 8. Mai sein Erscheinen machen. Großartige Straßenparade um 10 Uhr Vormittags des gen. Tages, sowie freier Ballon-Aufstieg usw. um 1 Uhr Nachmittags vor den Zelten.

— Einige unserer Apotheker sind dafür, daß überhaupt keine „Permits" für den Verkauf geistiger Getränke an Apotheker ausgegeben werden. Sie haben den sehr vernünftigen Grundsatz, daß die Wirthe für das Privilegium, solche Waaren zu verkaufen, die hohe Licens von $1000 bezahlen müssen und Niemandem sollte dasselbe Recht gegeben werden, ohne daß sie auch dieselbe Licens bezahlen. Leider giebt es hier im gelobten Land Amerika tausende von „Apotheken," die nichts als richtige „Schnapsbuden" sind, trotzdem Grand Island in dieser Beziehung nicht gerade sehr viel zu klagen hat, doch aber haben auch wir schon verschiedene Apotheker gehabt und haben auch noch solche, die ein reguläres Geschäft aus dem Schnapsverkauf machen, dabei aber keine Licens als nur den geringen Betrag für den „Permit" bezahlen. Wir sprachen letzthin mit einem unserer Apotheker, welcher sagte, daß er sehr dafür sei, keine Permits auszugeben. Die Leute, die Whisky haben wollen, können denselben in den dafür licensirten Geschäften erhalten, was der richtige Platz dafür ist.

Absatz Redet

Mit Hood's Sarsaparilla, "Redet Absatz" und zeigt dass diese Medizin das öffentliche Vertrauen in einem grösseren Masze genossen hat, als irgend eine andere Patent Medizin. Das kommt einfach daher weil es grösseren Verdienst besitzt und grössere Kuren als irgend eine andere hervorbringt. Nicht was wir sagen, sondern was Hood's Sarsaparilla thut, ist von Wichtigkeit. Alle Annoncen über Hood's Sarsaparilla wie Hood's Sarsaparilla selbst, sind ehrlich. Wir haben das Publicum niemals getäuscht, und es ist seiner grossen heilenden Wirkung zuzuschreiben, dass die Leute dauerndes Zutrauen darin haben, und

Hood's Sarsaparilla

kaufen, fast ausschliesslich von allen Anderen. Versuchen Sie es. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen kuriren Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Gallenleiden. 25 cents. Bei allen Druggisten.